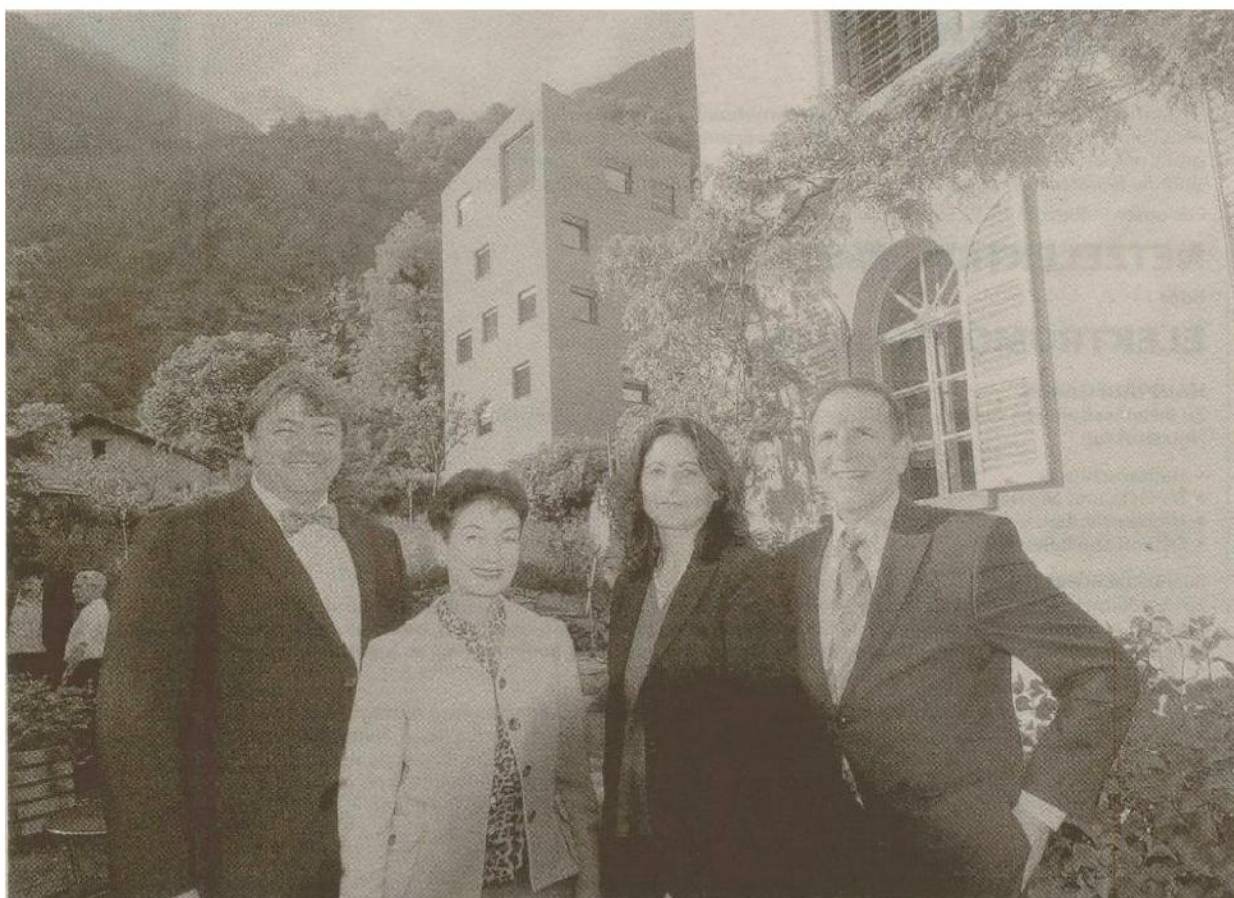


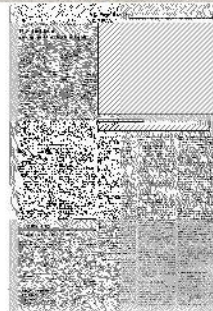
Fünf Jahre Denklabor Villa Garbald

# Tor zur Welt am Rande Südbündens



Nach fünfjähriger Aufbauarbeit erfreut sich das Denklabor Villa Garbald einer zunehmenden Beliebtheit. Ganz besonders über den Erfolg erfreuen sich (von links): Gerd Folkers, Vreni Müller-Hemmi, Anna Giacometti und Claudio Lardi.

Foto: Marie-Claire Jur



Argus Ref 35338152

**Collegium Helveticum /**

**2004 eröffnete die ETH Zürich in der Villa Garbald von Castasegna eine Aussenstelle. In fünf Jahren hat sich das Tagungszentrum zu einem Ort des Austausches auch mit der Bergeller Talbevölkerung entwickelt. Aufgegleist sind etliche neue Projekte.**

Marie-Claire Jur

Mitte Mai 2004 wurde in Castasegna die frisch renovierte und um einen Neubau des Architektenbüros Müller & Maranta erweiterte Villa Garbald feierlich eröffnet. Das ehemalige Wohnhaus des früheren Zolldirektors Agostino Garbald sowie der «Roccolo», der markante moderne Wohnturm samt Garten beherbergten fortan ein Zentrum für Forschung, Kommunikation und Kultur. Die Eröffnung machte Schlagzeilen, denn dank dem Engagement der Fondazione Garbald und der ETH Zürich war weit weg von den urbanen Zentren, direkt an der Landesgrenze, ein neues «Denklabor» entstanden, ein Ort, den Angehörige der ETH Zürich als Tagungszentrum nutzen konnten, der aber auch Aussenstehenden für Seminare zur Verfügung stand. Hier, unter dem Eindruck der inspirierenden Bergeller Landschaft und an einem Ort, der mit modernster Kommunikationstechnologie ausgerüstet und mit der Welt verbunden war, sollte Kreativität in jeder Form gefördert werden. Erklärtes Ziel war zudem die Vernetzung mit der Talschaft, der «Brückenschlag» zur Bevölkerung und zur Kultur des Bergells.

Fünf Jahre nach der Eröffnung konnte am Samstag ein erster «halb-runder» Geburtstag gefeiert werden. Welche Wertschätzung die Villa Garbald geniesst, konnte allein an der Liste der geladenen Gäste abgelesen werden. Neben Vertretern der Fonda-

zation Garbald und der ETH Zürich waren Regierungsrat Claudio Lardi sowie der ehemalige Regierungsrat Klaus Huber präsent. Ferner waren der Bergeller Grossrat Luca Giovannoli, die Regionalpräsidentin Anna Giacometti, sämtliche Gemeindepräsidenten der Talschaft oder ihre Stellvertreter sowie Repräsentanten lokaler Kulturorganisationen zugegen.

Der Anlass bot Gelegenheit, eine Bilanz über die ersten fünf Betriebsjahre zu ziehen.

Regierungsrat Claudio Lardi würdigte die Villa Garbald als ein Ort, der «zwei Strömungen der Kreativität vereint», nämlich die zentrale urbane Zone wie auch die Einsamkeit der ländlichen Abgeschiedenheit. «Ich verneige mich vor den Pionieren», lobte der Bündner Kulturminister vor den rund 40 anwesenden Gästen die Initianten der Bergeller Forschungs- und Begegnungsstätte.

Regionalpräsidentin Anna Giacometti stellte fest, dass das Projekt Villa Garbald, anfänglich als Glücksfall für das Bergell begrüsst, nun Realität und Teil des Kulturlebens im Tal geworden sei.

**Erweiterte Trägerschaft**

Vreni Müller-Hemmi, die Hans Danuser an der Spitze der Fondazione Garbald abgelöst hat, stellte fest, dass die Villa Garbald «kein Geheimtipp mehr» sei und dass letztes Jahr 25 wissenschaftliche Gruppen im Seminarzentrum tagten. Die Stiftungspräsidentin verwies zudem auf die steigenden Logiernächtezahlen. 2008 konnte 1000 Übernachtungen verbucht werden. Sie lobte die ETH Zürich, die von Projektbeginn an ein starker Partner der Stiftung gewesen sei und ein «Garant für die angestrebte Vernetzung von städtischem Zentrum und alpiner Peripherie». Müller-Hemmi verwies ferner auf das erklärte Ziel, Partnerschaften weiter auszubauen. Schon im Früh-

**Collegium Helveticum /**

ling 2008 wurde auch die Universität Zürich ins Boot geholt, nämlich über das «Collegium Helveticum», in dem sowohl ETH wie Uni Zürich vereint sind. Das Collegium Helveticum unter der Leitung seines Präsidenten Gerd Folkers ist seither zuständig für das Denklabor, die Fondazione Garbald als Eigentümerin der Liegenschaft kümmert sich um die Alltagseinrichtung.

**Partner und Projekte**

Dass die Villa Garbald in ihrer Aufbauphase einiges erreicht hat, zeigen Vernetzungen und daraus sich entwickelnde Projekte. Seit dem letzten Jahr ist beispielsweise der Kontakt zur Pro Grigioni Italiano (PGI) intensiviert worden. In der Person von Romana Walther, Leiterin des neuen Centro Regionale Bregaglia, hat die Villa Garbald eine direkte Ansprechperson für den kulturellen Austausch mit der Region gefunden. Als Auftakt dieser Zusammenarbeit fand diesen April eine Lesung mit dem bekannten Tessiner Autor Alberto Nessi statt. Geplant sind ferner ein gemeinsames Filmprojekt zum Thema «Mobilität».

Ein wichtiger Partner für die Fondazione Garbald ist ferner das Bündner Kunstmuseum in Chur, mit dem schon die zwei Jahresausstellungen «Alberto Giacometti und Andrea Garbald» sowie «Varlin im Bergell» organisiert wurden. Ab Mitte Oktober 2009 werden Werke des zeitgenössischen Bündner Künstlers Gaspare Melcher in den Sälen und Zimmern der Villa Garbald zu sehen sein. Weitere anstehende Projekte sind die Veröffentli-

chung der Schriften der Dichterin Johanna Garbald-Gredig, der Frau des ehemaligen Zolldirektors Agostino Garbald, sowie ein kulturgeschichtliches Forschungsprojekt, das unter dem Namen «Familiengeschichten» in Zusammenarbeit mit der Universität Basel sowie Forschern aus der Region und ausgewanderten Forschern entsteht. Ein weiterer Beleg für den ständigen Ausbau der Beziehungen und des Villa Garbald-Programms ist die Musikveranstaltung «Berührungen», die zwischen dem «Collegium Helveticum» und Dozenten der Zürcher Hochschule der Künste läuft. Im Herbst findet der zweite Teil dieses Anlasses statt. «Rilke in Soglio», «Hirten und Dichter» sowie das mehrsprachige Bergell bieten Stoff für weitere Projekte. In Vorbereitung ist auch ein Comic des Autorenpaars Andrea Caprez und Christoph Schuler. Der Sänger der Bündner Gruppe «Jellyfish Kiss» und sein Texter verfassen «Die Malojaschlange», eine Geschichte, die zwischen Castasegna und Maloja spielt.

**Zunehmende Akzeptanz**

Die öffentlichen Veranstaltungen in der Villa Garbald, zu denen auch Referate der dort anwesenden Tagungsmitglieder gehören, beispielsweise eine Einführung in die Gentechnologie, stossen mittlerweile auf grosses Interesse im Tal. Sie werden gemäss Betriebsleiter Arnout Hostens von durchschnittlich 40 Personen verfolgt.

Mehr Infos über [www.garbald.ch](http://www.garbald.ch) und [www.denklabor-villa-garbald.ch](http://www.denklabor-villa-garbald.ch)